# Logo Land TirolProtokoll der zweiten Sitzung des Umsetzung-Teams Barrierefreiheit, vom 19. September 2023

Protokoll
der 2. Sitzung
des Umsetzungs-Teams Barrierefreiheit
vom 19. September 2023

Leitung Umsetzungs-Team:
**Thomas Schnitzer-Osl**

Koordinatoren zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans:
**Elisabeth Rieder**

## Anwesende Personen:

Florian Fettner
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Öffentlichkeits-Arbeit

Stefan Schöpf
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Geschäfts-Stelle für Dorf-Erneuerung
und Lokale Agenda 21
Abteilung Boden-Ordnung

Michael Eiterer
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Gemeinden

Sebastian Lederer
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Bau-Recht
und Raum-Ordnungs-Recht

Thomas Hackhofer
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Hochbau
Fach-Bereichs-Leiter Sicherheits-Technik
und Energie-Technik

Nico Steinböck
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Hochbau
Fach-Bereich Sicherheits-Technik
und Energie-Technik

Thomas Jenewein
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Öffentlicher Gesundheits-Dienst

Doris Lienher
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Öffentlicher Gesundheits-Dienst

Michael Ernst
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Mobilitäts-Planung

Benjamin Gogl
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Sg. Zentrale Bau-Dienste

Elisabeth Rieder
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Inklusion- und Kinder-
und Jugend-Hilfe

Julia Zaunschirm
Tiroler Patientenvertretung

Peter Stocker
Arge Sodit
Netz-Werk St. Josef
Soziale Einrichtung
der Barmherzligen Schwestern Zams

Gabriele Fischer
Arge Sodit

Martin Exenberger
Behinderten-Beirat der Stadt Innsbruck

Maria Kerber
Expertin in eigener Sache

Timea Morent
Pro mente Tirol
Klient:innen-Vertretung Wohn-Gruppe

Birgit Christanell
Tiroler Interessen-Verband für
psycho-soziale Inklusion – TIPSI

Mark Neuner
Inklusions-Management
und Kooperations-Management – IKM-Tirol

Nadja Kosta
Selbst-bestimmt Leben

Hannes Lichtner
ÖZIV Landes-Verband Tirol

Vanessa Kostov-Hutle
Bewohner:innen-Vertretung Salzburg/Tirol

Michael Berger
Blinden- und Sehbehinderten-Verband Tirol
Verkehrsreferent

Hermine Unus
Verein AMB Tirol – Angehörigen-Vertretung

Martina Pixner-Huber
Hilfe für Angehörige und Freunde
psychisch Erkrankter in Tirol – HPE Tirol

Gerald Daringer
Tiroler Behinderten-Sport-Verband

## Entschuldigt Personen:

Stefanie Millinger
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Geo-Informationen

Iris Staffler
Tiroler Interessen-Verband
für psycho-soziale Inklusion – TIPSI

Barbara Tschann
Inklusions-Management
und Kooperations-Management – IKM-Tirol

Nadja Zimmermann
Bewohner:innen-Vertretung Salzburg/Tirol

Klaus Burger
Blinden- und Sehbehinderten-Verband Tirol

Monika Mück-Egg
KommBi
Gehörlosen-Verband Tirol

Marianne Hengl
ROLLON Austria

Christoph Neisen
ROLLON Austria

## Nicht entschuldigte Personen:

Andrea Reinstadler-Hopfgartner
Nutzer:innen-Vertretung

Lukas Kröss
Pro mente Tirol
Klient:innen-Vertretung Wohngruppe

## Weitere anwesende Personen:

Kristof Widhalm
Behindertenanwalt
bei der Landes-Volks-Anwältin

## Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr im Großen Saal, Landhaus 1

## Begrüßung:

Thomas begrüßt die Sitzungs-Teilnehmenden.
Thomas fragt nach,
ob wieder alle einverstanden sind,
 miteinander per „Du“ zu sein.
Es sind alle damit einverstanden.

## Organisatorisches wird abgefragt und besprochen:

Die Sitzungs-Teilnehmenden werden aufgerufen.
Es wird geschaut, wer da ist.
Es wird auch aufgeschrieben wer nicht da ist.
Es wird festgestellt, wer als Vertretung da ist.

Es wird gefragt, ob die Tages-Ordnung passt.

Thomas bittet darum, dass Termine eingehalten werden.
Wenn Termine nicht eingehalten werden können,
dann muss das Sissy mitgeteilt werden.

## Thomas berichtet über aktuelle Entwicklungen im Bereich Barrierefreiheit:

Die OIB-Richt-Linie 4 wurde beschlossen.
In der OIB-Richt-Linie 4 steht,
was im Bereich des barrierefreien Planens und Bauens
beachtet werden muss.
Diese Richt-Linie befindet sich auf der folgenden Homepage:
[OIB-Richtlinie 4](https://www.oib.or.at/sites/default/files/richtlinie_4_26.03.15_0.pdf)

Im August war die UN-Staaten-Prüfung in Genf.
Österreich wurde von den Vereinten Nationen geprüft
in wie weit die UN-Konvention
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
in Österreich
umgesetzt wurde.

Dazu gibt es einen Bericht.
Diesen Bericht gibt es aber noch nicht in Deutsch.
Der Bericht muss noch von Englisch in Deutsch übersetzt werden.
In der nächsten Sitzung wird dieser UN-Staaten-Bericht besprochen.

Thomas berichtet über aktuelle Zeitungs-Berichte
zur Barrierefreiheit:
Im Juli war in der Tiroler Tages-Zeitung ein Bericht
zu den Versammlungs-Stätten.

Versammlungs-Stätten sind Gebäude,
in denen sehr viel Leute Platz haben.
In Versammlungs-Stätten können sich viele Leute treffen.
Eine Versammlungs-Stätte ist zum Beispiel ein Fußball-Stadion.
In diesem Bericht war auch der ÖZIV eingebunden.

Jetzt im September war in der Tiroler Tages-Zeitung ein Bericht
über barrierefreie Wohnungen.
Dieser Bericht war von der Neuen Heimat.
Auch ein Leser-Brief wurde dazu geschrieben.

Zur Stadt Hall in Tirol gab es einen Zeitungs-Artikel.
In diesem Zeitungs-Artikel ging es um das Spannungs-Feld
zwischen Denkmal-Schutz
und Barrierefreiheit.
Anlass für den Zeitungs-Bericht waren
die neuen Boden-Platten im Bereich des Stadt-Platzes.

Ein weiterer Zeitungs-Bericht wurde über den Bahnhof im Völs geschrieben.
Hier geht es um den Zugang zum Bahnhof.

Thomas sagt,
dass es in den Sitzungen
keine Diskussionen
auf Basis von Medien-Berichten
geben soll.
Die Medien-Berichte werden auch nicht mit dem Protokoll versendet.
Thomas wird aber in den Sitzungen immer wieder
zu aktuellen Themen berichten.
Thomas fragt, ob das für alle in Ordnung ist.
Alle nicken.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**

## Was ist seit der letzten Sitzung passiert?

Thomas berichtet,
dass er eine Tabelle erstellt hat.
In dieser Tabelle wurden die einzelnen Maßnahmen
den Abteilungen zugeordnet,
die dafür zuständig sind.
Diese Tabelle unterstützt und gibt einen Überblick,
wo wir uns in der Umsetzung der Maßnahmen befinden.
Diese Tabelle hilft uns
den Überblick zu behalten über die vielen Maßnahmen,
die wir umsetzen müssen.
Das ist eine Excel-Tabelle.
Diese ist nicht barrierefrei.
Thomas hat daraus ein Word-Dokument gemacht.
Im Protokoll wird dieses barrierefreie Dokument mitgeschickt.

Es wurden auch bereits Maßnahmen bearbeitet.
Thomas hat in den Abteilungen nachgefragt,
was es zu den kurzfristigen Maßnahmen schon gibt
und was noch getan werden muss.
Für die Rück-Meldung aus den Abteilungen
hat Thomas eine Frist gesetzt.
Das war der 15. September.
Die ersten Rück-Meldungen haben Sissy und Thomas
von den Abteilungen bereits bekommen.

1/3 der Maßnahmen sind momentan in der Umsetzung.
1/3 der Maßnahmen wird bearbeitet.
1/3 der Maßnahmen muss noch für die Umsetzung vorbereitet werden.
Da braucht es noch Abstimmungen und Gespräche mit den Abteilungen.
Es braucht auch noch Gespräche
und Abstimmungen
zwischen den Abteilungen.
Insgesamt müssen 62 Maßnahmen bearbeitet
und umgesetzt werden.

## Wie geht es in der heutigen Sitzung weiter?

Es berichten einzelne Abteilungen
über die kurzfristigen Maßnahmen,
die in diesen Abteilungen
umgesetzt werden müssen.
Nach dem Bericht der Abteilung wird darüber diskutiert und geredet.

## Abteilung Gemeinden:

Diese Abteilung muss 8 Maßnahmen umsetzen.
Es geht um barrierefreie Wohnungen.
Die Barrierefreiheit wird in die Formulare aufgenommen.
Dazu wird ein Informations-Schreiben
an 277 Gemeinden geschickt.

Eine Statistik über den barrierefreien Wohnbau
soll alle drei Jahre gemacht werden.
Dazu muss mit den Abteilungen
zusammen gearbeitet werden.

Gemeinden werden unterstützt bei Maßnahmen zur Barrierefreiheit.
20 Prozent der Gemeinde-Gebäude werden gefördert.
Dazu ist der Gemeinde-Ausgleichs-Fond da.
Um eine Förderung zu bekommen
ist ein Antrag beim Landes-Hauptmann notwendig.

Wie das Förder-System bei Wohnbau-Trägern ausschaut,
das muss noch extra angeschaut werden.

Es soll auch Schulungen der Gemeinden geben
im Bereich Barrierefreiheit.
Das ist sehr wichtig,
damit Barrierefreiheit immer mit gedacht wird.
Es wird mit dem ÖZIV zusammen gearbeitet.
Der ÖZIV ist eine Interessen-Vertretung
von Menschen mit Behinderungen.

Es gibt dazu auch schon positive Beispiele.
Das sind die Gemeinden Thaur und Elmen.

## Ergebnis der Diskussion:

Bei Gemeinden und bei Wohnbau-Trägern
muss Barrierefreiheit mit-gedacht werden.

Es muss auch über die Art der Barrieren geredet werden.
Dabei dürfen die Barrieren
in der Kommunikation
nicht vergessen werden.

In den Gemeinden
beschränken sich die Ansuchen
fast immer auf die klassischen Behinderungs-Formen.
Das sind Menschen,
die einen Rollstuhl benützen
und blinde Menschen.
Aber es gibt noch so viele andere Behinderungs-Formen,
die mit-gedacht und berücksichtigt werden müssen.

Thomas weist auf die Schutz-Ziele der Europäischen Kommission hin.

Touch-Screen-Bild-Schirme sind
für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen
und blinde Menschen
nicht nutzbar.
Es müssen Tasten vorhanden sein.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**

## Abteilung Öffentlichkeits-Arbeit:

Die Abteilung muss 11 Maßnahmen umsetzen.

Im Amt der Tiroler Landes-Regierung
gab es in einem Jahr zwanzig Schulungen zu digitaler Barrierefreiheit.
200 Personen haben an diesen Schulungen teilgenommen.
2024 soll es ein eigenes Kompetenz-Zentrum dazu geben.
Angesiedelt soll dieses Kompetenz-Zentrum
in der Abteilung Personal werden
in Zusammen-Arbeit mit der Innenrevision.

Bei der Barrierefreiheit von Presse-Mitteilungen
wird auf Zuruf gearbeitet.
Fach-Abteilungen müssen aktiv melden,
wenn Presse-Mitteilungen barrierefrei gemacht werden sollen.
Durch die Knappheit der Mittel,
kann viel nicht gemacht werden.

Bezirks-Stellen werden besucht
und für das Thema Barrierefreiheit sensibilisiert.

Gebärden-Sprach-Videos
werden auf die Homepage
des Amtes der Tiroler Landes-Regierung gestellt.
In der Abteilung Öffentlichkeits-Arbeit gibt es eine Person,
die sich sehr gut auskennt mit Leichter Sprache.
Bei dieser Person kann man sich Informationen holen,
wenn es um Informationen in Leichter Sprache auf der Homepage des Landes geht.
Diese Person heißt Bettina Sax.
Das ist ihre E-Mail-Adresse:
bettina.sax@tirol.gv.at
Erreichbar ist Bettina Sax unter der Telefon-Nummer:
0512 508 1901

Sissy bietet auch Schulungen zur Sensibilisierung an.

Drei Ausgaben der Landes-Zeitung
wurden in Leichter Sprache gemacht.

Mehr zu machen scheitert immer am Geld.
Thomas sagt, dass es künftig dazu Geld braucht.
Diesem Bereich muss Geld zugeteilt werden.

Zu den Broschüren und den Presse-Konferenzen:
Viele Broschüren werden in den Fach-Abteilungen gemacht.
Da sind dann die Fach-Abteilungen
für die barrierefreie Erstellung zuständig.

Es gibt monatliche Treffen mit der Antidiskriminierungsstelle.

Ergebnis der Diskussion:

Inklusive Wohn-Quartiere sind sehr wichtig für die Zukunft.
Dazu gibt es ein Beispiel aus Deutschland.
Das ist „Wohn-Sinn“.

Das Kompetenz-Zentrum für Barrierefreiheit,
welches 2024 im Amt der Tiroler Landes-Regierung entstehen soll
wird erklärt.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen müssen unbedingt
auch Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
einbezogen werden.
Barrierefreiheit ist nicht gleich Inklusion.
Alle Menschen müssen einbezogen und berücksichtigt werden.

Bei Face-Book-Einträgen werden Überschriften vom Screen-Rader nicht angezeigt.
Ein Screen-Rader ist ein Vorlese-Programm, welches Menschen mit Seh-Beeinträchtigungen und blinde Menschen benützen.

Es wird über Freiheits-Beschränkungen in Institutionen
in denen Menschen mit Behinderungen gepflegt und betreut werden,
geredet.
Es gibt dazu bereits eine Broschüre.
Die Bewohner:innen-Vertretung muss einbezogen werden.
Vernetzung ist sehr wichtig.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**

## Abteilung Sachgebiete Zentrale Bau-Dienste:

Die Abteilung muss 4 Maßnahmen umsetzen.

Im Bereich der Maßnahme
zur Förderung der Wissens-Vermittlung
in Verbindung mit barrierefreien Bauen und Planen
wird es Schulungen geben.

Es wird ein Leit-Faden erstellt
in Verbindung mit barrierefreien Wohnungen.
Im Leit-Faden geht es darum,
darüber zu informieren,
was barrierefreier Wohn-Bau bedeutet.

Zur neuen OIB-Richtlinie 4
und der Tiroler Bau-Ordnung
werden Menschen geschult werden,
die im Bereich des Bauens arbeiten.
Die Schulungen werden an der Bau-Akademie gemacht.

Ergebnis der Diskussion:

Barrierefreiheit alleine ist zu wenig.
Künftig muss mehr auf das Design for ALL geachtet werden.
Damit ist die barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzung
für ALLE Menschen gemeint.

Bei Baumeister-Prüfungen
muss die Barrierefreiheit abgeprüft werden.
Dazu wird von der betreffenden Abteilung bestätigt,
dass bei den Baumeister-Prüfungen bereits die Barrierefreiheit eine wichtige Rolle spielt
und auch Bestand-Teil der Prüfung ist.
Nur wenn dieser Teil der Prüfung positiv ist,
gilt auch die Baumeister-Prüfung als bestanden und abgeschlossen.

Schulungen müssen mit verpflichtenden Prüfungen verbunden werden.

Verpflichtende Lehr-Veranstaltungen
zum barrierefreien Planen und Bauen
müssen in das Architektur-Studium unbedingt aufgenommen werden.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.
Es wird eine Pause gemacht.**

## Abteilung Hochbau:

Die Abteilung muss 4 Maßnahmen umsetzen.

Die Check-Listen auf der Homepage sind veraltet.
Das Ziel wird eine Homepage sein –
eine sogenannte Informations-Platt-Form –
wo sämtliche Listen abgerufen
und angeschaut werden können.
Diese Listen werden auch aktuell gehalten.
Über diese Homepage soll jede Person die Auskunft bekommen,
die diese Person benötigt.
Dazu wird Geld gebraucht.
Diese Platt-Form soll gemeinsam
mit Menschen mit Behinderungen
und Interessen-Vertretungen von Menschen mit Behinderungen
entstehen.
Es soll dazu auch Abstimmungen mit den Gemeinden geben.

Ergebnis der Diskussion:

Interessen-Vertretungen können sich
bei der Abteilung Hochbau melden.
Zur Erstellung der Informations-Platt-Form
werden Arbeits-Gruppen gebildet werden.

Einfluss auf die Umsetzung der Barrierefreiheit soll
über die Genehmigung oder nicht-Genehmigung
von Förder-Mitteln genommen werden.
Das heißt,
nur wenn alles barrierefrei gemacht wird,
soll Geld zur Förderung von Projekten gezahlt werden.
Wenn etwas nicht barrierefrei ist,
dann soll es kein Geld zur Förderung von Projekten geben.

Der Etappen-Plan wird mit Check-Listen fort geführt.
So wird auch der Ist-Stand erhoben.

## Abteilung Bau-Recht und Raumordnungs-Recht:

Die Abteilung muss 5 Maßnahmen umsetzen.

Die OIB-Richt-Linie 4
wird 2024 in Tirol als verbindlich erklärt.

Menschen mit Behinderungen
müssen in die Umsetzungen der Maßnahmen
als Expertinnen und Experten
einbezogen werden.

Berücksichtigung der Leichten Sprache
gemäß Tiroler Teilhabe-Gesetz:
Thomas sagt,
dass in der letzten Sitzung
der Verfassungs-Dienst
für die Umsetzung dieser Maßnahme
angedacht wurde.

Die Steuerungs-Gruppe zum Tiroler Aktions-Plan
möchte aber keine weiteren Abteilungen
in die Umsetzungs-Teams aufnehmen.
Zur Einholung von Informationen
wird aber mit der Abteilung Verfassungs-Dienst
Kontakt aufgenommen werden.

Ergebnis der Diskussion:

Es wird die Frage gestellt,
wie mit Bescheiden in Verbindung mit Leichter Sprache
umgegangen werden soll.
Dazu wird folgende Antwort gegeben:
Basis eines Bescheides ist der Bescheid in „schwerer Sprache“.
Es soll aber zu Bescheiden Informations-Blätter geben
in Leichter Sprache.
Es wird gesagt,
dass man das auch so mit Gesetzen machen soll.

Ist wird darüber informiert,
dass es im Amt der Tiroler Landes-Regierung einen Lehr-Gang gibt
zu einfacher Sprache.
Der Lehr-Gang heißt: Abkehr vom Amts-Deutsch.
Amts-Deutsch ist eine sehr „schwere Sprache“.
Bescheide und Gesetze sollen von ALLEN Menschen verstanden werden.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen -gefasst.
Es wird eine Pause gemacht.**

## Abteilung Öffentlicher Gesundheits-Dienst:

Die Abteilung muss 6 Maßnahmen umsetzen.

Das AZW (Ausbildungs-Zentrum-West) macht einen Lehrgang
zur ganzheitlichen Gesundheits-Vorsorge und
Begleitung von Menschen mit Behinderungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheits-Dienst
werden geschult.

Es gibt das Gewalt-Schutz-Programm:
„Ich muss zu Dr. Viola.“
Menschen,
die Hilfe brauchen,
können sich an das Klinik-Personal wenden.
Es kann auch nur eine Visiten-Karte her gezeigt werden
auf der steht:
„Ich muss zu Dr. Viola.“
Menschen,
die von Gewalt betroffen sind,
wird damit geholfen.

An der Klinik Innsbruck
gibt es eine Informations-Heft
in Leichter Sprache.
Dieses Informations-Heft
ist auf der Homepage der Tirol-Kliniken abrufbar.

Hier ist der Link dazu:
[Info-Heft in leichter Sprache für Patient:innen | tirol kliniken (tirol-kliniken.at)](https://www.tirol-kliniken.at/page.cfm?vpath=ueber-uns/patientinneninformation/info-heft-in-leichter-sprache-fuer-patientinnen)
Dieses Informations-Heft in Leichter Sprache
soll es künftig auch in anderen Kranken-Häuser geben.

Die Empfehlung der Bewohner:innen-Vertretung
bezüglich Informationen über Freiheits-Beschränkungen
wird aufgenommen.

Es muss mehr Bewusstsein
für Barrierefreiheit
in medizinischen Einrichtungen
geschaffen werden.

Ergebnis der Diskussion:

Es braucht künftig mehr Primär-Versorgungs-Zentren
und mehr Kassen-Ärzte und Kassen-Ärztinnen.

Im medizinischen Bereich
werden Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
vernachlässigt.
Schutz-Gruppen und Opfer-Schutz-Gruppen sind in den Kranken-Häusern bereits verpflichtend eingerichtet worden.

Frau Kostov-Hutle von der Bewohner:innen-Vertretung
hat zu den Wortmeldungen
auch ein Dokumente über die Gewalt-Schutz-Einrichtungen übermittelt.
das Dokument wird an die Abteilung Öffentlicher Gesundheits-Dienst übermittelt
und wird in der nächsten Sitzung besprochen.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.
Es wird eine Pause gemacht.**

## Abteilung Geo-Informationen:

Die Abteilung muss eine Maßnahme umsetzen.

Da die Verantwortliche für diese Maßnahme heute entschuldigt ist,
stellt Thomas die Maßnahme vor.

Die Behinderten-Parkplätze müssen
in den Tiroler Gemeinden erfasst werden.
In Tiris-Maps ist das bereits teilweise erfolgt.
Tiris-Maps ist das Tiroler Raum-Informations-System.

Ergebnis der Diskussion:

Die Behinderten-Parkplätze sollen
auch im Google-Maps eingetragen werden.
Dazu wird die Verantwortliche Person
in der Abteilung Geo-Information
in der nächsten Sitzung befragt.

## Abteilung Bodenordnung:

Die Abteilung muss 4 Maßnahmen umsetzen.

Diese Abteilung sieht sich als Verbindung zwischen Landes-Stellen beziehungsweise Fach-Abteilungen
und Gemeinden.
Die Abteilung sieht sich auch als Beratungs-Stelle.

Der Beteiligungs-Prozess von Menschen mit Behinderungen
und Interessen-Vertretungen von Menschen mit Behinderungen
ist sehr wichtig.

Neue Projekte
und neue Räume
müssen in der Gesamtheit gesehen werden.

Wichtig ist die barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Orten,
damit diese für ALLE Menschen zugänglich sind.

Es solle eine Platt-Form entstehen,
an die Informationen geschickt werden können
und gemeldet werden kann,
wo Barrierefreiheit nicht funktioniert.

## Ergebnis der Diskussion:

Es wird gefragt, wie es mit der Dorf-Erneuerung ausschaut.
Es wird gefragt,
ob es bei der Dorf-Erneuerung
Förderungen für Barrierefreiheit gibt?
Es wird gesagt,
dass hier die Gemeinde-Verbände
und Planungs-Verbände
die Ansprech-Partner sind.
Es muss bei der Dorf-Erneuerung
die inklusive Entwicklung von Wohn-Quartieren
mitgedacht werden.
Wohn-Quartiere müssen
auch bei der Wohnbau-Förderung
berücksichtigt werden.

In der Abteilung Mobilitäts-Planung
wurden für Begegnungs-Zonen Leit-Fäden erstellt.
Diese Leit-Fäden sind dazu da,
um Begegnungs-Zonen gut umzusetzen.

Menschen werden vom Stadt-Leben ausgeschlossen.
Es müssen mehr Begegnungs-Räume geschaffen werden.
Das können Ruhe-Bänke in Parks sein.
Bänke im Schatten von Bäumen sind sehr wichtig.
Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
brauchen Orte,
wo man sich ohne Lärm treffen kann.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.
Es wird eine Pause gemacht.**

## Informationen aus der Steuerungs-Gruppe:

Sissy hat bei der Sitzung der Steuerungs-Gruppe gefragt,
ob sie in den Sitzungen der Umsetzungs-Teams
von den Sitzungen der Steuerungs-Gruppe berichten darf.
Sissy wurde erlaubt
von den Sitzungen der Steuerungs-Gruppe
zu berichten.

Sissy informiert,
dass es am 6. Juli 2023
eine Sitzung der Steuerungs-Gruppe gegeben hat.
Die Sitzung wurde in virtueller Form am Computer abgehalten.

Sissy informiert, was in der Sitzung der Steuerungs-Gruppe besprochen wurde:

* Sissy berichtet,
dass sie am 12. Mai 2023 in Wien,
im Bundes-Ministerium
für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumenten-Schutz, war.
Sie war bei der Sitzung
der Begleit-Gruppe zum Nationalen Aktions-Plan.

In dieser Sitzung wurde viel über die Vorbereitung
zur Staaten-Prüfung gesprochen.
Die Staaten-Prüfung Österreichs
war im vergangenen August in Genf.

Es ist auch über die Indikatoren
im Nationalen Aktions-Plan geredet worden.
Indikatoren zeigen an,
ob die Maßnahmen,
die im Nationalen Aktions-Plan stehen,
gut umgesetzt wurden.
Die Indikatoren zeigen auch an,
wann eine Maßnahme umgesetzt ist.
Diese Indikatoren können sich aber
im Laufe der Umsetzung der Maßnahmen noch ändern.
Die Vertreterin der Wissenschaft hat dazu gesagt,
dass es schwer ist,
den Nationalen Aktions-Plan wissenschaftlich zu bewerten
und zu beurteilen,
wenn sich diese Indikatoren im Umsetzungs-Prozess ändern können.

Alle Vertreterinnen und Vertreter der Bundes-Länder haben danach
über die Umsetzung der UN-Konvention
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
in ihrem Bundes-Land berichtet.
Sissy hat über den Tiroler Aktions-Plan berichtet.

* Sissy hat in der Sitzung der Steuerungs-Gruppe berichtet,
dass sie die Umsetzungsteam-Leitungen
vor der ersten Sitzung
über barrierefreie Sitzungen informiert hat.
* Sissy hat in der Sitzung der Steuerungs-Gruppe berichtet,
wie die ersten 5 Sitzungen der Umsetzungs-Teams waren.
* Sissy hat in der Sitzung der Steuerungs-Gruppe berichtet,
dass der Tiroler Aktions-Plan in einfacher Sprache – auf B1 Basis –
zur Verfügung steht.

Die Aktions-Pläne in einfacher Sprache und in schwerer Sprache
sind auf der der Homepage des Amtes der Tiroler Landes-Regierung
zu finden.
Hier ist die Homepage angegeben:
[„Tiroler Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ (TAP) | Land Tirol](https://www.tirol.gv.at/meldungen/meldung/tiroler-aktionsplan-zur-umsetzung-der-un-behindertenrechtskonvention-tap/)

Die Maßnahmen, die im Tiroler Aktions-Plan stehen
werden auch noch in Gebärden-Sprache übersetzt.

* In der Steuerungs-Gruppe wird informiert,
dass die Richt-Linie zum Sitzungs-Geld und
zu den mobilen Unterstützungs-Leistungen und
persönlichen Assistenzen
auf die Homepage gestellt wurde.

Diese Richt-Linie gibt es auf der Homepage
in schwerer Sprache
und in einfacher Sprache.

* Die Formulare zur Beantragung von Sitzungs-Geld
und mobilen Unterstützungs-Leistungen und
persönlichen Assistenzen
sind auch auf der Homepage.
Diese Formulare wurden in einfacher Sprache geschrieben.
Die Formulare sind auch mit dem Screen-Reader gut zu lesen.
Ein Screen-Rader ist ein Vorlese-Programm
für Menschen mit Seh-Beeinträchtigungen
und binde Menschen.

Hier ist der Link zur Homepage:
[„Tiroler Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ (TAP) | Land Tirol](https://www.tirol.gv.at/meldungen/meldung/tiroler-aktionsplan-zur-umsetzung-der-un-behindertenrechtskonvention-tap/)

* In der Sitzung der Steuerungs-Gruppe wird auch besprochen,
wann eine Maßnahme als umgesetzt gilt.
Die Vorsitzende der Steuerungs-Gruppe ist
die stellvertretende Landes-Amts-Direktorin,
Frau Barbara Soder.
Barbara Soder sagt,
dass eine Maßnahme anhand der Indikatoren,
die im Tiroler Aktions-Plan stehen,
 umgesetzt werden.
Indikatoren zeigen an,
wann eine Maßnahme umgesetzt ist.
In den Sitzungen der Umsetzungs-Teams muss besprochen werden,
wann die Maßnahme umgesetzt ist.
Wenn man in den Sitzungen der Umsetzungs-Teams nicht klären kann,
ob eine Maßnahme umgesetzt wurde,
dann kann man die Steuerungs-Gruppe dazu befragen.
* Wenn eine Maßnahme aus irgendwelchen Gründen
nicht umgesetzt werden kann,
dann muss dies sehr gut begründet werden.
Das Ziel muss sein,
alle Maßnahmen,
die im Tiroler Aktions-Plan stehen,
auch umgesetzt werden.

Thomas sagt,
dass das Umsetzungs-Team alle Informationen zusammen-stellen kann,
um die Maßnahmen,
mit Hilfe der Indikatoren
zu kontrollieren.
Ob eine Maßnahme umgesetzt ist,
muss die Steuerungs-Gruppe frei-geben.

Organisatorisches:

Sissy sagt,
dass die Anträge für das Sitzungs-Geld
und die mobilen Unterstützungen
und die persönlichen Assistenzen
an die Koordinierungs-Stelle
zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans
geschickt werden können.
Die Anträge können per Post geschickt werden.
Die Adresse ist:
**Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe
Tiroler Aktions-Plan
Eduard-Wallnöfer Platz 3
6020 Innsbruck**Die Anträge können aber auch per E-Mail geschickt werden an:

Elisabeth.rieder@tirol.gv.at
oder an
Tiroler.aktionsplan.behinderung@tirol.gv.at

Für Assistenz am Arbeits-Platz
müssen keine Anträge ausgefüllt werden.
Für alle Teilnehmenden an Umsetzungsteam-Sitzungen,
die in ihrer Arbeits-Zeit zur Sitzung kommen
und eine persönliche Assistenz brauchen,
übernimmt Sissy die Meldung
an der Sozial-Ministeriums-Service,
Landesstelle Tirol.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**

**Ende der Sitzung: 17:15 Uhr**